

Sprache als Heilmittel

Künten: Werner Strebel referierte über Kommunikation

Auf grosses Interesse stiess die Sonntagsmatinee von Werner Strebel im Restaurant Fahr. Der Physiotherapeut mit eigener Praxis in Künten regte zum Gespräch übers Sprechen an.

Roger Wetli

«Nichtsprache macht krank. Aber zum Sprechen braucht es ein Gegenüber», erklärte Werner Strebel zu Beginn der Veranstaltung. «Gespräche sind für mich auch Medizin.» Nach über 40-jähriger Praxistätigkeit sei

«Man weiss dann vorher nicht, was man sagen wird»

Werner Strebel

dieser Morgen ein Geschenk an die Bevölkerung. Bei der Organisation mitgeholfen hatte seine Cousine Kathrin Potratz. Diese bedauerte, dass sogar einigen Personen abgesagt werden musste. «Die Matinee soll keine Assoziationen an einen Kurs oder an Schule hervorrufen», so Strebel. «Wichtig ist, dass sie sich hier wohlfühlen.» Seine Ausführungen regten entsprechend zu Gesprächen an.

Eigene Haltung wirkt auf Wahrnehmung

Im Zentrum des Morgens stand das Reden selbst, oder das Wunder der Kommunikation. «In einem guten Gespräch entsteht immer etwas Neues», erläuterte Strebel. «Man weiss dann jeweils vorher nicht, was man sagen wird. Das eine führt zum anderen.» Mit der Sprache würde man auch denken lernen. Von den Teilnehmern wollte Strebel wissen, über wie viele Wörter die deutsche Sprache verfügt. «In der Gegenwartssprache zählt man zwischen 300000 und 500000 Wörter», löste der Referent das Rätsel auf. Diese Sprache zu erhalten, sei sehr wichtig.



Werner Strebel und Kathrin Potratz organisieren die Sonntagsmatinee.

Bild: Roger Wetli

«Sehr stark auf die Wahrnehmung wirkt sich die eigene Haltung aus», wusste Werner Strebel. Dabei sei es nützlich, immer mal wieder die Distanz zu ändern. «Wer vor einem vermeintlichen Problemberg steht, kann Lösungen finden, indem er diesen mit Abstand betrachtet.» Eines der grössten Geschenke an eine andere Person sei, ihr seine Aufmerksamkeit zu schenken. Dies aber nur, wenn das

Wenn ein Mann den verbrannten Kuchen seiner Frau mit «Ich bewundere deine Backkünste» kommentiert, würde das Verwirrung auslösen. Dabei würden der Kontext, die Art der Formulierung, die Körperbewegung und der Tonfall eine Rolle spielen.

Vier Ebenen der Botschaft

Strebel verwies auf die Erkenntnisse von Friedemann Schulz von Thun. Dieser fand heraus, dass jede Botschaft gleichzeitig vier Ebenen beinhaltet: Eine der Selbstoffenbarung, eine des Sachinhaltes, eine des Appells und eine der Beziehung. «Der Empfänger muss sich entscheiden, auf welcher Ebene er die Botschaft interpretieren will», so Strebel. Sitze ein Paar im Auto und der Mann sage seiner Partnerin «Du, da vorne ist

grün», könne diese Botschaft sehr unterschiedlich wahrgenommen werden. «Sie kann zum Beispiel verstehen, dass er ihr nicht traut, sie schneller fahren soll oder dass tatsächlich grün ist», führte Strebel aus. «Um Konflikte zu vermeiden, hilft nachzufragen, auf welcher Ebene gerade kommuniziert wird.» Er regte an, über das eigene Zuhören nachzudenken. Diese Botschaft nahmen die Teilnehmenden gerne an.

Drei weitere Matinees geplant

Am 4. März, 4. November und 2. Dezember finden drei weitere Sonntagsmatinees mit Werner Strebel im Restaurant Fahr in Sulz, Künten, statt. Diese dauern jeweils von 10.30 bis 12 Uhr. Eine Anmeldung ist erforderlich über potratz@bluewin.ch.

«Der Empfänger muss sich entscheiden»

Werner Strebel

gezeigte Interesse auch ehrlich gemeint sei. Strebel zitierte Paul Watzlawick: «Wahr ist nicht, was A sagt, sondern was B verstanden hat.»

Bremgarten

Mutwillig 19 PW zerkratzt

In der Nacht von Freitag auf Samstag, 19. und 20. Januar, wurden bei der Autogarage Caprez an der Wohlerstrasse insgesamt 19 Personenwagen mit einem spitzen Gegenstand an Türen oder Motorhaube mutwillig zerkratzt. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Tausend Franken. Wer Angaben über die Täterschaft machen kann, wird gebeten, sich mit der Kapo Aargau, 056 675 76 20, in Verbindung zu setzen.

Zufikon

Baubewilligung

Unter Bedingungen und Auflagen wurde an die Firma Hans Kaspar AG, Zufikon, die Baubewilligung für den Um- und Anbau des Betriebsgebäudes Nr. 923 (Technikzentrale/Rösterei) und einen erdverlegten Flüssiggaslagertank mit zugehörigen Anlagen auf Parzelle 1310, Chräenbachstrasse 4, erteilt.

Neue Leitung des Mittagstisches

Seit 20 Jahren leitete Aloisia Schmidli den Pro-Senectute-Mittagstisch der Senioren in Zufikon. Sie war während all dieser Jahre mit grossem Engagement dabei, hatte ein offenes Ohr für alle Anliegen, gestaltete die Treffen sehr abwechslungsreich und mit viel Herzblut. Dies zeigte sich auch in der regen Teilnahme der Mittagstischbesucher.

Aloisia Schmidli wird die Leitung des Mittagstisches Elsbeth Felix übergeben.



Am Abend ist die Stimmung auf und am Eisfeld besonders schön.

Bild: Roger Wetli

Kufen hoch im Kurs

Zufikon: Die Eisbahn ist eröffnet

Der Turn- und Sportverein und die Raiffeisenbank eröffneten am Samstag die Eisbahn zwischen Schulhaus und Bank. Bis am 18. Februar können täglich Runden auf dem Eis gedreht werden.

Nach 2013 erlebt Zufikon zum zweiten Mal, wie es ist, ein eigenes Eisfeld im Dorf zu haben. Besonders am Abend ist die Stimmung an der mit Farben beleuchteten Eisfläche besonders friedlich. Neben der Musik aus den Boxen ist immer wieder fröhliches Kinderjauchzen zu hören. Dazu gesellt sich gelegentlich auch mal ein Weinen, wenn eines der Kleinen des Gleichgewicht verliert und sich schnell wieder tapfer aufrichtet.

Die Schlittlilien in Seehund-Form scheinen mehr Spielzeug zu sein, als wirklich gegen das Umfallen benötigt zu werden. Auch Jugendliche und Er-

wachsene wagen sich auf den glatten Untergrund. Einige gleiten elegant, andere wirken unsicher, ohne dabei den Spass zu verlieren.

Spontane Hilfe erhalten

«Trotz Regen hatten wir am Samstagabend einen perfekten Start mit 40 Paar vermieteten Schlittschuhen», berichtet OK-Präsident Ewald Wagner. «Mit den Vorbereitungsarbeiten sind wir gut vorangekommen und die Leute sind sogar angestanden. Also haben wir das Eisfeld bereits eine halbe Stunde früher als geplant geöffnet.» Auch das Chalet laufe sehr gut.

Einen Grossanbruch gab es am Sonntagnachmittag. «Am zweiten Tag verliehen wir rund 180 Paar Schlittschuhe. Zu Beginn musste man etwas anstreben», blickt Wagner aufs erste Wochenende zurück. Er freut sich, dass nicht eingeteilte Personen dem Verein dabei spontan und tat-

kräftig geholfen haben. «Weitere Leute haben kurzfristig entschieden, sich uns als Springer zur Verfügung zu stellen.» Bei den internen Abläufen würde es noch ein gewisses Optimierungspotenzial geben. Insgesamt ist Wagner aber sehr zufrieden. «Wir haben uns riesig auf das Eisfeld gefreut. Der Treffpunkt von Zufikon ist tatsächlich wieder da und die Stimmung so, wie wir uns das gewünschte hatten.»

Täglich geöffnet

Bis am 18. Februar ist das Eisfeld von Montag bis Freitag ab 15 Uhr und am Samstag und Sonntag ab 13 Uhr bis jeweils 22 Uhr geöffnet. Die Benützung des Feldes ist gratis. Für die ausgeliehenen Schlittschuhe wird ein Unkostenbeitrag erhoben. Das geheizte Chalet ist zu denselben Zeiten geöffnet und verlängert seinen Betrieb an den Freitagen und Samstagen bis 24 Uhr.

--rwi

Bremgarten

Grosser Heimspieltag beim TTC

Gleich vier Tischtennisspiele fanden am vergangenen Samstag in der Isenlaufhalle statt. Die neunte Mannschaft des Tischtennisclubs Bremgarten spielte gegen Lenzburg und gewann klar mit 8:2. Lediglich Nick Römer und Thomas Dufner mussten sich gegen Michelle Siedler geschlagen geben. Sie stehen nun auf einem soliden vierten Platz.

Ebenfalls spielte die sechste Mannschaft gegen Döttingen. Da sie leider nicht voll besetzt spielen konnte, endete das Spiel mit 1:9 für die gegnerische Mannschaft. Gregor Dufner holte hier den Ehrenpunkt.

Auch die dritte Mannschaft liess es sich nicht entgehen, am Samstag in der Halle zu spielen. Sie spielte gegen den Tabellenvierten Aesch. Das Spiel begann recht ausgewogen und die Bremgarter konnten nach gewonnenem Doppel sogar mit 4:3 in Führung gehen. Leider ging die letzte Einzelrunde an Aesch, sodass das Spiel mit 4:6 endete. Trotzdem ist man glücklich über einen Punkt, da sich die dritte Mannschaft im Abstiegskampf mit Olten und Muttenz befindet.

In starker Besetzung traten die Bremgarter im Schweizer Cup gegen den Gegner aus Thun an. Es war das zweite Spiel in der zweiten Hauptrunde. Thun kam mit einer durchwachsenden Aufstellung, sodass Bremgarten klar mit 14:1 gewinnen konnte. Die nächste Runde ist schon der Achttelfinal, aber auf welchen Gegner die Bremgarter dort treffen werden, ist noch abzuwarten.

Bremgarten

Warmwassertag am 28. Januar

Ab diesem Jahr werden in der Badanlage Isenlauf wieder Warmwassertage durchgeführt. Der erste findet am Sonntag, 28. Januar, statt. Das Badewasser wird dabei auf über 30 Grad Celsius erhitzt. Der Warmwassertag wird künftig jeweils am letzten Sonntag im Monat durchgeführt.

Hallenbadwasser einwandfrei

Das Amt für Verbraucherschutz, Abteilung Lebensmittelkontrolle, hat das Badewasser des Hallenbades Isenlauf untersucht. Die Proben ergaben einen einwandfreien Befund. Der Stadtrat dankt Betriebsleiter Roger Marti und seinem Team für ihre Arbeit.

Rechtskraft der Beschlüsse

Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind die dem fakultativen Referendum unterstehenden Beschlüsse der Einwohner- und Ortsbürgergemeindeversammlung vom 14. Dezember 2017 beziehungsweise 5. Dezember 2017 in Rechtskraft erwachsen.

Gemeindeordnung, kantonale Genehmigung: Die Stimmberechtigten haben an der Gemeindeversammlung vom 8. Juni die neue Gemeindeordnung gutgeheissen. Der Versammlungsbeschluss ist an der obligatorischen Urnenabstimmung vom 24. September bestätigt worden. Die Gemeindeabteilung, Departement Volkswirtschaft und Inneres, hat am 20. Dezember die neue Gemeindeordnung genehmigt.

«Burglind» fordert Eigentümer

Am 3. Januar fegte der Sturm Burglind über den Aargau, die Schweiz und Europa. Die Sturmspitzen waren rund 50 Kilometer pro Stunde tiefer als 1999 beim Sturm Lothar. Die Waldeigentümer sind dennoch gefordert. Daher hat der Verband der Waldeigentümer die folgenden Empfehlungen herausgegeben: Geplante Holzschläge sind zurückzustellen, Aufräumarbeiten sind ruhig und überlegt anzugehen. Der Bodenschutz ist zu beachten. Es ist zu prüfen, ob Sturmholz an geeigneten Stellen für die biologische Vielfalt liegen gelassen werden kann. Holzerei im Sturmholz ist besonders gefährlich. Es empfiehlt sich, Fachkräfte mit den Arbeiten zu beauftragen.